

Praktikumsbericht



Foto zeigt Team des Referats für nachhaltige Stadtentwicklung (Bröker, 2021)

Greta Viktoria Simon

BA-Studiengang Ethnologie

Matr.Nr. 11861408

greta.simon@stud.uni-goettingen.de

Im Rahmen des Moduls B.Eth.361 Studentisches Praxisprojekt

Praktikumsstelle:

Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung

Schildweg 1

Göttingen 37085

Ansprechpartnerin: Amelie Möller

Zeitraum: 27.03. – 24.04.2023

15.09.2023

Executive Summary

Das Pflichtpraktikum meines Studiums der Ethnologie absolvierte ich im Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung der Stadt Göttingen. Das Referat, welches direkt der Oberbürgermeisterin unterstellt ist, wurde am 01.01.2021 unter der Leitung von Dina Epperlein gegründet. Der Name ist Programm, es geht um eine nachhaltige Umstrukturierung der Stadt Göttingen, wobei der Begriff der Nachhaltigkeit holistisch betrachtet wird und soziale, ökonomische und ökologische Aspekte umfasst. Zum Zeitpunkt meines Praktikums arbeiteten 10 Teammitglieder im Referat, ein Viertel aus der Verwaltung, ein Viertel war naturwissenschaftlich geprägt und die andere Hälfte aus den Sozialwissenschaften.

Für vier Wochen arbeitete ich mit den Teammitgliedern zusammen und suchte aktiv das Gespräch mit ihnen. In diesen Gesprächen fragte ich sie nach ihrem beruflichen Werdegang, nach ihren Aufgaben im Referat und nach nützlichen Fähigkeiten, die sie nicht während ihres Studiums lernten. Dies war meine bereicherndste Erfahrung während des Praktikums, da ich dadurch auf neue Ideen kam und inspiriert wurde. Mein Tagesablauf war meistens von Recherchen zu spezifischen Themen geprägt, von der Kommunikation zu Solarpanels mit den Bürger:innen sowie von der Begleitung von Meetings der verschiedenen Teammitglieder. Oft hatte ich jedoch nur wenig zu tun, was mir die Freiheit gab, in den Datenbanken des Referats zu stöbern. Weiteren Praktikant:innen würde ich raten, nach einem größeren Projekt zu fragen, welches in dem Zeitraum bearbeitet oder begleitet werden kann, anstatt viele kleine Aufgaben zu haben. Dies ermöglicht auch eine Vertiefung der Expertise in einem Themengebiet.

Empfehlenswert ist das Referat für Studierende, die sich sowohl persönlich als auch beruflich für die Transformation von Städten in Bezug auf die Klimakrise interessieren und diese persönlich vorantreiben möchten. Insbesondere für Studierende, für die eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst in Frage kommt, ist dies ein spannender (kleiner) Einblick in die Abläufe von Kommunalpolitik und Verwaltung. Das Praktikum wird nicht vergütet.

Inhalt

Executive Summary.....	a
Abbildungsverzeichnis	i
1. Deskriptiver Teil.....	1
1.1. Informationen zur Praktikumseinrichtung	1
1.2. Informationen zum Praktikum.....	3
2. Resümee	5
3. Literatur.....	1
Anhang.....	2

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Ausschnitt des Organigramms der Stadt Göttingen (Stadt Göttingen, 2023).	2
--	---

1. Deskriptiver Teil

1.1. Informationen zur Praktikumseinrichtung

Das vierwöchige Praktikum im Rahmen meines Studiums der Ethnologie (Mono-Bachelor mit Kompetenzbereich in der Anthropogeographie) absolvierte ich im Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung der Stadt Göttingen, situiert im Schildweg 1. Das Referat ist direkt der Oberbürgermeisterin Göttingens unterstellt und arbeitet allgemein an der Umsetzung nachhaltiger Strategien und Projekte. Schwerpunkte sind Klimaschutz und Klimaanpassung, nachhaltige Stadtentwicklung, Mobilität, Inklusion und kommunale Entwicklungspolitik.

Unter der Leitung von Dina Epperlein umfasst das Referat 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese sind, wie oben bereits erwähnt, unterschiedlichen Schwerpunkten zugeordnet. Es gibt drei Managerinnen für spezifische Themen: P. Güllenbeck ist Manager für Klimaschutz, K. Schell ist Managerin für Klimaanpassung und C. Hoffrogge ist Mobilitätsmanagerin. Karina Schell kannte ich bereits vorher aus einem Expertinneninterview für eine Hausarbeit zu städtischen Hitzeinseln für ein ENLIGHT-Modul zu Klimaanpassung. Es gibt weitere Referentinnen zu den einzelnen Themen der Inklusion (J. Erbach), der kommunalen Entwicklungspolitik (N. Hirschfeld) und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (E. Holst) sowie zum Energetischen Quartiersmanagement (R. Brünjes), der Klima-Beirat Geschäftsstelle (J. Bodmann), dem KlimaFonds (A. Möller, P. Strüber, C. Pfortner) und dem EU-Büro (C. Tunsch). Ethnolog:innen vom Fach sind keine dabei. Aber Sozialwissenschaftlerinnen, die Politikwissenschaften (Gießen), Regionales Management (Braunschweig) und weiterführend Sustainable Economics (Oldenburg) studiert haben.

Laut Referat ist das strategische Ziel, „Göttingen klimaneutral, wassersensibel, ressourceneffizient, divers und inklusiv, zukunftstauglich und lebenswert zu gestalten“ (Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung 2023). Die Teammitglieder verstehen sich als Ansprechpersonen für die verschiedenen Organisationseinheiten der Stadt, Dezernate und Referent:innen (siehe Anhang, Abb. a). Darüber hinaus versteht sich das Referat als Schnittstelle zwischen Stadt und Stadtgesellschaft (Tätigkeitsbericht Referat 07, 2023). Wie aus den Leitfragen des Referats hervorgeht, die sie nach der Gründung des Referats entwickelten, steht die Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den verschiedenen Organisationseinheiten im Mittelpunkt, mit der Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen zum Verständnis und zur eigeninitiativischen Entwicklung von klimagerechten Projekten. Wichtig ist dabei der respektvolle Wissenstransfer. Weitere Punkte sind außerdem das Monitoring der

anderen Organisationseinheiten in Bezug auf klimagerechte Projekte und die Koordinierung sowie Unterstützung von fachübergreifenden Projekten.

Beispiele für Projekte, die federführend von dem Referat umgesetzt wurden, sind der Klimaplan Göttingen 2030, der Stadtwasserhitzeplan, das Parkraummanagement, On-demand-Verkehr und vieles mehr. Auch Förderanträge gehören zu wichtigen Aufgaben für das Referat, um ihre Projekte finanzieren und umsetzen zu können. Diese werden bundesweit, aber auch EU-weit gestellt. Eine weitere Säule der Tätigkeiten des Referats ist, wie auch in den Leitfragen erwähnt, das Controlling der Stadt Göttingen. Dies zeigt sich in den verschiedenen Berichten, die von dem Nachhaltigkeitsbericht 2020-2022 bis hin zu Klima-Budgets reichen.

Eine weitere wichtige Säule ist die Öffentlichkeitsarbeit mit den Bürger:innen der Stadt Göttingen. Neben der Online-Präsenz über Website und Newsletter werden auch Bürgerportale erprobt. Ein wichtiger Tag für die Verbindung zu den Einwohner:innen sind die Göttinger Klimaschutztage (Tätigkeitsbericht Referat 07, 2022).

Die insgesamt sieben Referate sind der Oberbürgermeisterin direkt unterstellt. Dazu gehören das Referat der Oberbürgermeisterin, der Gleichstellungsbeauftragten, des Rechnungsprüfungsamts, des Rechtsamts, des Integrationsbüros, das Referat für Statistik und Wahlen und das Referat zur Nachhaltigen Stadtentwicklung (siehe Abb. 1). Mir wurde vermittelt, dass das Referat zur Nachhaltigen Stadtentwicklung bisher das einzige in Deutschland ist, welches ein so großes Team zu Themen der Nachhaltigkeit aufweist und ein eigenes Referat mit einer großen Hebelwirkung darstellt.

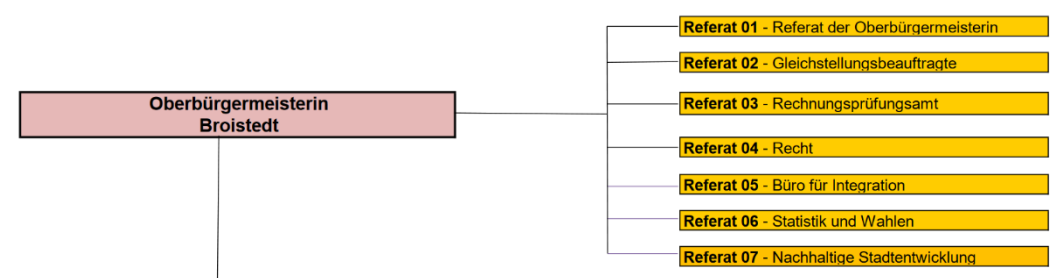


Abb. 1: Ausschnitt des Organigramms der Stadt Göttingen (Stadt Göttingen, 2023).

Die Dezernate bilden die nächste untergeordnete Einheit, welche bereits als 'andere Organisationseinheiten der Stadt' erwähnt wurden. Diese bestehen aus den Dezernaten zu Finanzen, Ordnung und Feuerwehr; Personal, Schule und Jugend; Kultur und Soziales; Planen, Bauen und Umwelt (siehe Anhang, Abb. a). Sie haben alle eine:n Referent:in und verschiedene Stabstellen (B und C). Die Fachbereiche sind Unterabteilungen der jeweiligen Dezernate (beispielhaft für Dezernat D Planen und Bauen: Fachbereich 61 Planung Bauordnung und

Vermessung; Fachbereich 65 Gebäude; Fachbereich 66 Tiefbau und Bauverwaltung; Fachbereich 67 Stadtgrün und Umwelt; Fachbereich 69 Baubetrieb und Stadtwald; Nachrichtlich Eigenbetrieb 83 Stadthalle).

Zu den wichtigsten Arbeitsmethoden des Referats für Nachhaltige Stadtentwicklung gehören die Team- und Kleingruppenmeetings. Hier gibt es Jours fixes, die in einem festen Rhythmus stattfinden. Dazu gehört die Teambesprechung montags um 10:00 Uhr. Hier werden anstehende Termine, Projekte, Urlaube und Home-Office-Zeiten geklärt sowie relevante Pressemitteilungen ausgetauscht. Alle zwei Wochen findet mittwochs um 10:30 Uhr ein Projektmanagement-Meeting statt. Hier können sich einzelne Teammitglieder treffen, um Ideen und Feedback für laufende Projekte zu erhalten. Auch bei Problemen oder Hürden kann hier um Hilfe gebeten werden. Auch innerhalb der festen Teams oder zwischen einzelnen Personen gibt es feste Termine.

1.2. Informationen zum Praktikum

Im letzten Sommersemester schrieb ich im Rahmen eines ENLIGHT-Moduls eine Hausarbeit zu städtischen Hitzeinseln und führte dazu ein Gespräch mit Karina Schell, Klimaanpassungsmanagerin im Referat. Nach einer Initiativbewerbung und einem anschließenden Vorstellungsgespräch wurde mir die Stelle angeboten, die ich auch annahm. Um mich auf das Praktikum vorzubereiten, las ich vermehrt Zeitung, um aktuelle Ereignisse, v.a. klimarelevante Entscheidungen im Blick zu haben. Außerdem notierte ich mir einige Fakten aus dem gerade erschienenen IPCC-Bericht.

Ich habe mich für das Referat als Praktikumsstelle entschieden, da mich einige Punkte sehr angesprochen haben. Als interdisziplinäres Team, das überwiegend aus Frauen besteht und sich aktiv mit den Problemen der Klimakrise beschäftigt, was auch ein Schwerpunkt von mir ist, war ein Einblick in diese Arbeitsform ideal für mich. Vor allem der Einblick in die Verwaltungsebenen und die Querschnittsarbeiten innerhalb der Stadtverwaltung stellte sich für mich als zunehmend interessant und wichtig heraus. Da ich in dem Bereich der Bewältigung der Klimakrise arbeiten werde, stellte sich das Praktikum bei der Stadt als eine spannende Möglichkeit heraus, da ich Städte bzw. kommunale Verwaltungsebenen vorab nicht als Arbeitgebende in Betracht zog. Auch die Überprüfung meiner bereits vorhandenen Kompetenzen im Arbeitsalltag erwies sich als interessant, beängstigend, aber auch fruchtbar.

Als persönliches Ziel des Praktikums war für mich von vornherein klar, dass ich mit den verschiedenen Teammitgliedern ins Gespräch kommen wollte. Da ich mich momentan mit meiner Zeit nach dem zweiten Bachelorstudium beschäftige, war es für mich wichtig zu erfahren, was andere Menschen in diesem Bereich studierten und welche Fähigkeit sie erst in diesem Beruf bzw. auf ihrem Weg lernten und nicht im Studium vermittelt bekamen. Ich bekam somit viele neue Impulse.

Ein weiterer Aspekt, den ich mir von dem Praktikum erhoffte (und sich auch erfüllte), war, einen Einblick in die Durchführung von klimapolitischen Umsetzungen zu bekommen. Oft erscheinen klimapolitische Vorhaben fernab und abstrakt, sie hier kleinteilig und durchführbar zu sehen sowie daran mitzuarbeiten, war für mich sehr bereichernd. Dann sind da noch die bürokratischen Abläufe in Deutschland, die auch gelernt sein wollen. Außerdem habe ich gemerkt, dass Beziehungen in der Verwaltung gepflegt werden müssen und Taktiken, andere Seiten zu überzeugen, geübt werden müssen. Manches lernt man erst in der Praxis selbst, anderes kann man auch jetzt schon lernen.

Meine Betreuerin während des Praktikums war Amelie Möller. Am ersten Praktikumstag (27.03.2023) führte sie mich durch das Gebäude des Referats, um mich mit den Räumlichkeiten sowie dem Standort von Utensilien etc. vertraut zu machen und mich den Teammitgliedern vorzustellen. Außerdem richteten wir den Zugang zu dem Praktikumsaccount ein, um mich anschließend mit den Netzwerk- und Ordnerstrukturen bekannt zu machen. Nach der festen Teambesprechung (montags, um 10:00 Uhr), erklärte mir Amelie meine Aufgaben. Im Vorfeld wurde ein Word-Dokument erstellt, in dem diese festgehalten wurden und die Teammitglieder flexibel Aufgaben eintragen können. Während der vier Wochen im Referat arbeitete ich 40 Stunden pro Woche, mit einer Mittagspause von ca. 30 Minuten. Vergütet wurde das Praktikum nicht. In meiner ersten Woche war noch eine weitere Praktikantin anwesend, die ihrerseits die letzte Praktikumswoche absolvierte.

Meine Hauptaufgaben während des Praktikums bestanden hauptsächlich aus der Recherche und dem Zusammenstellen jener Informationen. Dies tat ich z.B. für Fassaden- und Dachbegrünung, MobilityHubs und nachhaltige Geschäfte in Göttingen. Ich fasste die Informationen zusammen und besprach sie mit den jeweiligen Teammitgliedern nach ein paar Tagen. Hier konnte ich meine Fähigkeiten im Schreiben von Hausarbeiten anwenden: Literaturrecherche, Einordnung und die präzise Darstellung von Themen.

Ein anderer Strang der Aufgaben lag in der Kommunikation mit Bürger:innen bzw. dem Anfragen auf mögliches Sponsoring. Ersteres bezog sich auf Eingangsbestätigungen von Förderanträgen für Solarmodule oder Anmeldungen für die Klimaschutztage im Juni. Letzteres bezog sich auf die jährliche deutschlandweite Stadtradelaktion, bei der auch in diesem Jahr die Teams mit den meisten geradelten Kilometern prämiert werden. Hier weiß ich noch, dass ich für das Verschicken meiner ersten Email im Namen des Referats 20 Minuten gebraucht habe, um meine Angstgedanken und Nervosität zu überwinden und sie abzuschicken (mehr dazu im reflektierenden Teil).

Zu den unregelmäßigen Aufgaben gehörten z.B. die Unterstützung eines Workshops zur nachhaltigen Beschaffung der Stadt, das Abholen bzw. Einwerfen der städtischen Post und die Ergänzung von Kriterien für Stadtquartiere.

Amelie Möller, aber auch andere Personen, ermutigten mich in meinem Bestreben Gespräche mit den einzelnen Teammitgliedern zu führen. So sprach ich insgesamt mit sieben Teammitgliedern und hatte im Nachhinein ein vielfältiges und tiefgehendes Bild von den Werdegängen der Mitarbeitenden. Bei jeder Person habe ich auch mindestens einmal an einer Fachsitzung teilgenommen, um ein möglichst breites Spektrum der fachlichen Besonderheiten in Erfahrung zu bringen.

2. Resümee

Abschließend bewerte ich das Referat als Praktikumsstelle mit *gut*. Neben der konstanten Ansprechpartnerin Amelie Möller und dem offenen und herzlichen Team fühlte ich mich gut aufgehoben und wertgeschätzt. Wie bereits erwähnt, entsprach das Referat auch meinen persönlichen und beruflichen Interessen. Dazu gehört, die Herausforderungen der Klimakrise in einer gerechten und demokratischen Lösung zu bewältigen. Besonders aus diesem Grund bot mir das Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung einen spannenden Einblick in die Arbeitsweise eines solchen Teams. Auch die fast ausschließlich weiblichen Teammitglieder stellten für mich eine bereichernde und stärkende (Arbeits-)Atmosphäre dar. Ein wichtiger Lernfaktor, den ich aus dem Praktikum mitnehme, ist die eigene Meinung zu äußern und zu vertreten, aber auch zu reflektieren.

Zwar hätte ich mir ein größeres Projekt gewünscht, das ich in den vier Wochen hätte begleiten können. So hatte ich des Öfteren zwischen den Recherche- und Kommunikationsaufgaben oft keine Aufgaben, die meinen Arbeitsalltag ausgefüllt hätten. Dafür hatte ich aber einen breiteren Einblick in die verschiedenen Bereiche, und auch die Gespräche mit den einzelnen Teammitgliedern machten dies wieder wett, da ich hier vielfältige

Einblicke in die jeweiligen beruflichen und akademischen Hintergründe bekam. Aus dem abschließenden Feedbackgespräch mit Amelie Möller bekam ich ein sehr positives Feedback bezüglich meiner Mitarbeit und meines Engagements und ich bekam die Möglichkeit, meinen Lebenslauf und mein Anschreiben einmal aus der Sicht der „Arbeitgebenden“ zu besprechen. Wünschenswert wäre noch die Bezahlung gewesen. Ein Praktikumszeugnis ist in Bearbeitung.

3. Literatur

Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung, 2023. Stadt Göttingen.

<https://nachhaltigkeit.goettingen.de/was-macht-die-stadt-/organisation/referat-fuer-nachhaltige-stadtentwicklung/> letzter Zugriff: 01.08.2023

Tätigkeitsbericht 2021/2022, Stadt Göttingen. <https://nachhaltigkeit.goettingen.de/was-macht-die-stadt-/organisation/referat-fuer-nachhaltige-stadtentwicklung/> letzter Zugriff: 04.08.2023

Müller, Ulrike (2009) Partizipation und Stadtgesellschaft. Ethnographische Forschung und Beratung im interkulturellen kommunalen Kontext. In: Gertraud Koch und Amelie Franke (Hg.), Kulturelle Vielfalt als Gestaltungsaufgabe. Ethnologische Beiträge aus diversen Praxisfeldern; S. 49–80. St. Ingbert: Röhrig. [Vk.Ag.3769].

Koch, Gertraud & Franke, Amelie (2009) Ethnologische Kompetenzen in interkulturellen Praxisfeldern. In: Gertraud Koch und Amelie Franke (Hg.), Kulturelle Vielfalt als Gestaltungsaufgabe. Ethnologische Beiträge aus diversen Praxisfeldern; S. 11–22. St. Ingbert: Röhrig. [Vk.Ag.3769].

Abb. 1: Ausschnitt des Organigramms der Stadt Göttingen. Stadt Göttingen, 2023.

<https://www.goettingen.de/portal/suche.html?action=1&suchbegriff=dezernatsverteilung>
letzter Zugriff: 04.08.2023

Foto des Deckblatts: Bröker, Paul (2021). Alte Kranich-Apotheke als Zentrale für Nachhaltigkeit. Hannoversche Allgemeine Zeitung.

<https://www.hna.de/lokales/goettingen/goettingen-ort28741/meistes-einsparpotenzial-bei-gebaeuden-91052829.html> letzter Zugriff: 14.08.2023

Anhang

Abb. a: Organigramm der Stadt Göttingen. Stadt Göttingen, 2023.

<https://www.goettingen.de/portal/suche.html?action=1&suchbegriff=dezernatsverteilung>

letzter Zugriff: 04.08.2023

